

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

292 (13.12.1928)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Einzelnenpreis Die 10 getappten Millimeterzelle kostet 12 Pfennig. Gelegenheits-
anzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restame-Millimeter-
zelle kostet 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des
Abbestellens, bei geändelter Bestellung und bei Kontour außer Kraft tritt. Erfüllung-
sfristlich 10 Karlsruher L. 2. o. Schluss der Anzeigen-Nachnahme 6 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Reimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen / Frauenklub

Bezugspreis monatl. 2,50 Mk. o. Ohne Zustellung 2,20 Mk. o. Durch die Post 2,60 Mk.
Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich
normals 11 Uhr o. Doppelt 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsru-
her L. 2., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durack, Wehnd-
straße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 26; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Langstr. 27

Nummer 292 Karlsruhe, Donnerstag, den 13. Dezember 1928 48. Jahrgang

Die Zuckerfrage im Reichstag

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erweiterung der Unfallversicherung an. Die Stimmen der Kommunisten, im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter Beratung an. Die dritte Beratung der Vorlage wird ausgesetzt. Einige kleine Verbesserungen, die von der Sozialdemokratie beantragt sind, wurden angenommen. Die Aussprache entstand nur noch über den Zentrumsantrag, der sich auf den Gehalt schon vorerwähnten Ausnahmen der Arbeiter von Mutterhäusern, die lebenslanglich verlorat sind, auch Schwestern jüdischer Mutterhäuser von der Versicherungspflicht ausnehmen will. An und für sich ist die Sozialdemokratie dagegen, Schwestern aus der Versicherungspflicht herauszunehmen. Da eine Mehrheit des Hauses die Herausnahme der Schwestern vom Unfallversicherungsact will, ist es nur logisch, daß man auch das Recht auch den Schwestern jüdischer Mutterhäuser gewährt. In diesem Sinne vertrat Frau Schneider-Schleswig-Holstein den sozialdemokratischen Standpunkt. Die Kommunisten verweisen u. a. darauf, daß selbst der Zentrumsminister Dr. Brauns in einem Schreiben gegen die Befreiung der jüdischen Schwestern von der Versicherungspflicht. Der kommunistische Abg. Graf-Dresden übte eine längere Kritik an den Unzulänglichkeiten des Gesetzentwurfes, in dem der sozialdemokratischen Partei nicht bestritten wird. Wir wollen erwidern ihm der sozialdemokratische Abg. Karsten. Es geht nicht darauf an, drauhen große Töne für die Notleidenden zu schlagen, und hier im Hause Anträge zu stellen, für die keine Mehrheit vorhanden ist. Wenn die Sozialdemokratie etwas für die Arbeiter erreichen wolle, müsse sie mit den bürgerlichen Parteien in Mehrheit suchen. Selbstverständlich gelte es ihnen dann ihren Willen ganz durchzusetzen.

Der Reichstag nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erweiterung der Unfallversicherung an. Die Stimmen der Kommunisten, im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter Beratung an. Die dritte Beratung der Vorlage wird ausgesetzt. Einige kleine Verbesserungen, die von der Sozialdemokratie beantragt sind, wurden angenommen. Die Aussprache entstand nur noch über den Zentrumsantrag, der sich auf den Gehalt schon vorerwähnten Ausnahmen der Arbeiter von Mutterhäusern, die lebenslanglich verlorat sind, auch Schwestern jüdischer Mutterhäuser von der Versicherungspflicht ausnehmen will. An und für sich ist die Sozialdemokratie dagegen, Schwestern aus der Versicherungspflicht herauszunehmen. Da eine Mehrheit des Hauses die Herausnahme der Schwestern vom Unfallversicherungsact will, ist es nur logisch, daß man auch das Recht auch den Schwestern jüdischer Mutterhäuser gewährt. In diesem Sinne vertrat Frau Schneider-Schleswig-Holstein den sozialdemokratischen Standpunkt. Die Kommunisten verweisen u. a. darauf, daß selbst der Zentrumsminister Dr. Brauns in einem Schreiben gegen die Befreiung der jüdischen Schwestern von der Versicherungspflicht. Der kommunistische Abg. Graf-Dresden übte eine längere Kritik an den Unzulänglichkeiten des Gesetzentwurfes, in dem der sozialdemokratischen Partei nicht bestritten wird. Wir wollen erwidern ihm der sozialdemokratische Abg. Karsten. Es geht nicht darauf an, drauhen große Töne für die Notleidenden zu schlagen, und hier im Hause Anträge zu stellen, für die keine Mehrheit vorhanden ist. Wenn die Sozialdemokratie etwas für die Arbeiter erreichen wolle, müsse sie mit den bürgerlichen Parteien in Mehrheit suchen. Selbstverständlich gelte es ihnen dann ihren Willen ganz durchzusetzen.

Es folgte dann die Beratung einer sehr wichtigen wirtschaftlichen Vorlage: Der Entwurf eines Gesetzes über die Erhöhung des Zuckersolls

Der Konflikt im Zentrum Die Fraktionsvorstandswahl verlagert

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß am Mittwoch abend, die Wahl des Fraktionsvorstandes zu verschieben bis nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages nach den Weihnachtsferien. Der bisherige geschäftsführende Fraktionsvorstand wurde gebeten, bis dahin die Geschäfte der Fraktionsleitung weiterzuführen.

Schutz gegen Mißbrauch der Abgeordnetenimmunität

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschloß in den Fällen, in denen ein Abgeordneter, der ausnahmsweise vorantwortlicher Redakteur ist, unter Mißbrauch seiner Immunität strafbare Handlungen begeht, in Zukunft scharfer durchzugreifen und die Immunität aufzuheben.

Ein unhaltbares Filmverbot

Der vom „Film- und Lichtspielverein“ der sozialdemokratischen Partei im Auftrag des Parteivorstandes hergestellte Propagandafilm „Freie Fabrik“ ist von der Filmprüfstelle für Jugendliche verboten worden. Es war schon sehr besorgniserregend, daß zur Beaufsichtigung des letzten Aktes dieses Films, in dem geschilbert wird, wie ein alter Lokomotivführer während der Eisenbahnfahrt einen jungen Arbeiter durch seine Erzählungen aus der Geschichte der Sozialdemokratie zum Eintritt in die Partei bewogte, Eisenbahnschaffnerstüben hinzugezogen wurden. Diese Sachverständigen haben nun freilich in der Darstellung nichts Staatsgefährliches finden können. Um so eigenartiger ist die Begründung des Verbots. Die Zensurbehörde befürchtet von dem Film eine „geistige“ Schädigung der Jugendlichen, weil der Film versucht, den Zuschauern eine „einseitige“ Auffassung von wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen der Gegenwart und der Vergangenheit aufzudrängen. Vor einer solchen „Gehirnschädigung“ müßten die Jugendlichen um ihrer geistigen Entwicklung willen geschützt werden. Die Zensurbehörde in ihrer zufälligen Zusammenlegung macht sich also ein Urteil über die Wahrheit der dargestellten politisch-historischen, wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen an.

Es liegt im Charakter solcher Filme, daß sie in der Regel nicht in Abendprogrammen irgend welcher Lichtspielhäuser, sondern in politischen Versammlungen vorgeführt werden. Die Zensurbehörde verhindert also, daß die Jugendlichen unmittelbar vor ihrem Eintritt in das Wahlalter über die politische und soziale Entwicklung der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart aufgeklärt werden. Dieses Resultat hat deshalb auch der Vorsitzende der Filmprüfstelle auf eine an ihn gerichtete Frage ausdrücklich als den Sinn und Zweck des Lichtspielgesetzes bezeichnet. Die in der Reichsverfassung gewährleistete Versammlungsfreiheit erfährt durch solche Entscheidungen eine willkürliche Einschränkung, die sicherlich nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen hat. Es wird höchste Zeit, daß derartige Urteile, wie sie auch schon die beiden Wahlkriege der Sozialdemokratie im verflochtenen Frühjahr betroffen haben, durch eine Novelle zum Lichtspielgesetz in Zukunft unmöglich gemacht werden. Nach der bisher geübten Praxis scheint für Jugendliche nur eine politische Aufklärung im Sinne des „Jugendbergs-Weltkriegs-Films“ geeignet und wünschenswert zu sein.

Reichskanzler fordert Käumung Die Notwendigkeit einer festen republikanischen Regierung

Berlin, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwoch abend veranstaltete der Verein „Berliner Presse“ zu Ehren der Reichsregierung ein Bankett. In seiner Rede führte Reichskanzler Hermann Müller u. a. aus: Wir denken in dieser Stunde auch an den Herrn Reichsaussenminister, der von schwerer Krankheit genesen, sich in Lugano dafür einsetzt, daß Deutschland von fremder Besetzung frei werde. Es ist verständlich, daß ich mir heute eine gewisse Zurückhaltung auferlege. Ich will nichts sagen, was die Verhandlungen in Lugano stören könnte. Aber das kann mich nicht hindern, einige außenpolitische Thesen aufzustellen, die Gemeinut des deutschen Volkes sind und deren Erörterung deshalb nicht störend wirken kann. Die Welt muß wissen, daß, so uneinig das deutsche Volk sonst in seinen politischen Auffassungen ist, es einig ist in dem einen Punkt: Forderung der Käumung der besetzten Gebiete.

Es ist nicht meine Absicht, eine längere Rede über die innere Politik zu halten. Meine Regierung ist seit im letzten Monat am Ruder. Als wir die Regierung antraten, hieß es ironisch, daß ein Sommerkabinett gebildet würde. Nun sind wir bereits in den Winter eingetreten. Trotzdem wird behauptet, daß die Reichsregierung eigentlich gar keine richtige Regierung wäre. Diese Behauptung beruht auf einer irigen Auslegung der Reichsverfassung. Die Reichsverfassung schreibt die Bildung der Parteien an die Regierung nicht vor. Sie fordert nur den Rücktritt der Regierung, wenn der Reichstag der Regierung das Vertrauen verweigert. Bisher sind Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgelehnt worden. Aber keine Regierung ist vor ihrem Sturz glücklich zu preisen. Wenn eines Tages ein Mißtrauensantrag angenommen werden sollte, so darf ich wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß an Stelle der derzeitigen Regierung eine bessere gefunden wird. Gewiß ist, daß die Reichsregierung es

Der Ausgangspunkt für diese Forderung ist und bleibt der Rechtsstandpunkt. Die Forderung der Käumung ist aber gleichzeitig ein Politikum allerersten Ranges. Wir sind dem Welterfolg beizutreten. Für diejenigen, die wie ich den Beitritt seit Jahren gefordert haben, weil sie von der Notwendigkeit der Durchführung der Völkerbundsidee überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkerbund als gleichberechtigter anerkannt würde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträglich ist aber die Fortdauer der Besetzung nicht. Außerdem ist die Entwertung Deutschlands anerkannt. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1935 auch für die dritte Zone enden. Im übrigen hat der Dawesplan bisher funktioniert. Was fehlt, ist die Entlohnung. Sie darf nur gefunden werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ernstlich und genau nachgeprüft ist. Die Reichsregierung wird aus den besetzten Gebieten mit Kundgebungen förmlich bestärkt, in denen sie dringend erlucht wird, ja keine neuen Lasten zu übernehmen für die Befreiung. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete will ausbahren, wenn das notwendig sein sollte. Nicht aus Gründen der inneren Politik, sondern aus denen der äußeren Politik fordern wir die Käumung, weil sie zur Befriedung Europas ein einfach notwendiges ist. Daraus muß als Konsequenz gezogen werden, daß endlich Rhein und Saar befreit werden. Die Saarbevölkerung ist ferndeutsches. Als Sohn eines Saarländers bin ich dafür ein lebendiger Zeuge. Wenn wir die Befreiung dieser Gebiete von der Fremdbesetzung fordern, so nicht zuletzt deshalb, weil damit auch die Zwischenfälle ausgeschlossen werden, die immer wieder dazu beitragen, daß alte Wunden aufgerissen werden.

Es ist nicht meine Absicht, eine längere Rede über die innere Politik zu halten. Meine Regierung ist seit im letzten Monat am Ruder. Als wir die Regierung antraten, hieß es ironisch, daß ein Sommerkabinett gebildet würde. Nun sind wir bereits in den Winter eingetreten. Trotzdem wird behauptet, daß die Reichsregierung eigentlich gar keine richtige Regierung wäre. Diese Behauptung beruht auf einer irigen Auslegung der Reichsverfassung. Die Reichsverfassung schreibt die Bildung der Parteien an die Regierung nicht vor. Sie fordert nur den Rücktritt der Regierung, wenn der Reichstag der Regierung das Vertrauen verweigert. Bisher sind Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgelehnt worden. Aber keine Regierung ist vor ihrem Sturz glücklich zu preisen. Wenn eines Tages ein Mißtrauensantrag angenommen werden sollte, so darf ich wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß an Stelle der derzeitigen Regierung eine bessere gefunden wird. Gewiß ist, daß die Reichsregierung es

Wenn ich vom Selbstbestimmungsrecht rede, denke ich an Deutsch-Oesterreich. Die Prozedur für den Anschluß ist im Vertrag von Versailles geregelt. Zurzeit ist die Anschlußfrage weder von deutscher noch von österreichischer Seite als aktueller Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Trotzdem ist das Wort „Anschluß“ schon in fremde Sprachen übergegangen. Wir können uns die Voraussetzungen nicht nehmen lassen, die selbst nach dem Vertrag von Versailles für den Anschluß gegeben sind. Mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker steht der Anschluß Oesterreichs an Deutschland in keiner Weise im Widerspruch. Es gibt kein österreichisches Volk, es gibt nur deutsche Stämme in Oesterreich. Wie die Bretonen Franzosen sind, so sind die Oesterreicher Deutsche. Wir sind eine Nation. Wir tragen gemeinames Leid, und das hat uns achtsamäßig nur noch näher gebracht. Auch in der Anschlußfrage ist das ganze deutsche Volk einig.

Es ist nicht meine Absicht, eine längere Rede über die innere Politik zu halten. Meine Regierung ist seit im letzten Monat am Ruder. Als wir die Regierung antraten, hieß es ironisch, daß ein Sommerkabinett gebildet würde. Nun sind wir bereits in den Winter eingetreten. Trotzdem wird behauptet, daß die Reichsregierung eigentlich gar keine richtige Regierung wäre. Diese Behauptung beruht auf einer irigen Auslegung der Reichsverfassung. Die Reichsverfassung schreibt die Bildung der Parteien an die Regierung nicht vor. Sie fordert nur den Rücktritt der Regierung, wenn der Reichstag der Regierung das Vertrauen verweigert. Bisher sind Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgelehnt worden. Aber keine Regierung ist vor ihrem Sturz glücklich zu preisen. Wenn eines Tages ein Mißtrauensantrag angenommen werden sollte, so darf ich wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß an Stelle der derzeitigen Regierung eine bessere gefunden wird. Gewiß ist, daß die Reichsregierung es

Erhöhung des Zuckersolls
Der Reichstag nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf über die Erhöhung des Zuckersolls an. Die Stimmen der Kommunisten, im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses in zweiter Beratung an. Die dritte Beratung der Vorlage wird ausgesetzt. Einige kleine Verbesserungen, die von der Sozialdemokratie beantragt sind, wurden angenommen. Die Aussprache entstand nur noch über den Zentrumsantrag, der sich auf den Gehalt schon vorerwähnten Ausnahmen der Arbeiter von Mutterhäusern, die lebenslanglich verlorat sind, auch Schwestern jüdischer Mutterhäuser von der Versicherungspflicht ausnehmen will. An und für sich ist die Sozialdemokratie dagegen, Schwestern aus der Versicherungspflicht herauszunehmen. Da eine Mehrheit des Hauses die Herausnahme der Schwestern vom Unfallversicherungsact will, ist es nur logisch, daß man auch das Recht auch den Schwestern jüdischer Mutterhäuser gewährt. In diesem Sinne vertrat Frau Schneider-Schleswig-Holstein den sozialdemokratischen Standpunkt. Die Kommunisten verweisen u. a. darauf, daß selbst der Zentrumsminister Dr. Brauns in einem Schreiben gegen die Befreiung der jüdischen Schwestern von der Versicherungspflicht. Der kommunistische Abg. Graf-Dresden übte eine längere Kritik an den Unzulänglichkeiten des Gesetzentwurfes, in dem der sozialdemokratischen Partei nicht bestritten wird. Wir wollen erwidern ihm der sozialdemokratische Abg. Karsten. Es geht nicht darauf an, drauhen große Töne für die Notleidenden zu schlagen, und hier im Hause Anträge zu stellen, für die keine Mehrheit vorhanden ist. Wenn die Sozialdemokratie etwas für die Arbeiter erreichen wolle, müsse sie mit den bürgerlichen Parteien in Mehrheit suchen. Selbstverständlich gelte es ihnen dann ihren Willen ganz durchzusetzen.

Abg. Toni Sender.
Ihre temperamentvollen Rede hatten sich die Wirtschafts- und Sozialdemokratischen Abgeordneten, darunter der parlamentarische Freiherr v. Richthofen, verhielten immer wieder die Sozialdemokratische Abgeordnete erkannte an, daß die Erhöhung des Zuckersolls zu verhindern. Trotzdem trat die Sozialdemokratie mit großer Vorliebe an den Gesetzentwurf heran. Sie behauptete, daß ihre endgültige Stellungnahme bis nach den Ausschlußbeschlüssen vor, weil sie verstanden wolle, die Sicherung nach zu versichern. Mit großer Entschiedenheit erklärte die Rednerin, daß die Zuckerindustrie von der Weltmarktspekulation keinen Nutzen ziehen würde, wenn ihr das Reich daran jedes Risiko abnehme. Wenn die Zuckerindustrie zwischen den Theorien von freier Wirtschaft und der Staatshilfe sprach. Vor wenigen Wochen erst habe ich in ihrer Not nach der starken, ruftenden Hand des Staates. Ich sprach dann nur noch der Kommunisten Hörsel, während die Sozialdemokratischen Parteien schwiegen. Den Kommunisten ist wieder ein Schiedel der bedrohten Arbeiter im Rücken und in der Hand. Die Sozialdemokratie, sie benutzen auch die Gelegenheit, um die Sozialdemokratie gegen die Sozialdemokratie zu kränken. So ist es nicht unangebracht, aber auch bestimmter große Teile der Arbeiterklasse nicht, um nicht zu wissen, daß jede Arbeiterklasse und jeder Versuch einer Vertiefung der Arbeitssicherheit Industrie zur Erfolglosigkeit verurteilt ist, wenn diese An-

Alarmierende Ziffern

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit

Der sprunghafte Anstieg der Arbeitslosenziffern, den wir schon vor 14 Tagen signalisiert haben, hat in der zweiten Novemberhälfte mit überraschender Wucht eingesetzt. Die neuen Arbeitslosenziffern sind Alarmschreie. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der zweiten Novemberhälfte sowohl absolut als auch verhältnismäßig noch stärker als in den vorhergehenden 14 Tagen zugenommen. Während in der Zeit vom 1. bis 15. November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, stieg die Zahl vom 16. bis 30. November von rund 865 000 auf 1 030 000. Das ist um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme ist bei den Männern und Frauen diesmal verhältnismäßig gleich. Sie ist nach wie vor in der Hauptsache auf die Entlassungen bei den Saisonarbeiten zurückzuführen. Auch die Krisenunterstützung wies im Berichtszeitraum im Vergleich zu der bisherigen Entwicklung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf (von rund 99 100 auf 108 000, d. h. um 9000 oder 9,1 Prozent). Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen verhältnismäßig gleich.

Das Tempo des Absteigens des Beschäftigungsstandes ist dieses Jahr erheblich schneller als im Vorjahr. Die Zahl der von der Arbeitslosenversicherung Unterstüzten liegt Ende November 1928 um 400 000 Personen höher als das Ende November 1927 war. Die Gründe für diese bedeutend erhöhte Arbeitslosenziffer, zu der nun noch die Ziffern der unterstützten Arbeitslosen hinzuzurechnen sind, liegen in erster Linie im Rückgang der Beschäftigten in den Außenberufen, die durch die Kälte und Regen außerordentlich erschwert worden ist. Dazu treten aber ohne Zweifel auch bereits gewisse konjunkturelle Einflüsse, die zu der Verschärfung der Lage auf dem Arbeitsmarkt geführt hat.

Von hartem Einfluß, wenn auch nur indirekter Art, war die Ausperrung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Wohl haben die Ausperrungen keine Arbeitslosenunterstützung bekommen, aber die mittelbaren Einflüsse auf das Wirtschaftsleben blieben nicht ohne Wirkung, und zwar nicht nur im Ausperrungsgebiet selbst, sondern auch anderwärts. Sicherlich betrug der Lohnausfall infolge der Ausperrung rund 40 bis 50 Millionen Mark, denen nur etwa 20 Millionen an ausbezahlten kommunalen Unterstützungen einschließlich der gewerkschaftlichen Unterstützungen gegenüberstehen, so daß für die Verbraucherindustrien ein Ausfall von etwa 20 bis 30 Millionen Mark entstanden sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem, die gesamte Konjunktur stark beeinflussenden Moment tritt die erst langsame Wiederaufnahme des weitverzweigten Produktionsprozesses in den durch die Ausperrung betroffenen Industrien, die ja nicht alle Arbeiter gleichzeitig wieder einstellen können. Infolge der mittelbaren Abhängigkeit der weiterarbeitenden Berufe sind auch Industriegruppen außerhalb Rheinland-Westfalens von dieser stufenweisen Inanspruchnahme der Produktion in ihren Werken betroffen, so daß sogar noch anfangs Dezember noch einzelne Entlassungen stattfinden mußten, die erst mit der Wiederauffüllung der Lager und mit der Inbetriebnahme der höchsten ausgeatheten werden können. Da die Abblase der eingeengten Industrie durch die Produktionslücke im Augenblick als nicht günstig bezeichnet werden muß, ist zu hoffen, daß die betreffenden Wirtschaftszweige und damit die Gesamtwirtschaft bald wieder den Stand vor der Ausperrung erreicht haben werden. Für die Arbeiterchaft ist natürlich mit einem völligen Ausgleich der Einbußen nicht so schnell zu rechnen.

Die konjunkturelle Entwicklung und die Kälte in den ersten Dezembertagen werden die Arbeitslosenziffern zunächst noch weiter emporschieben lassen, so daß für Mitte und besonders für Ende Dezember mit stark erhöhten Unterstützensziffern zu rechnen ist, die insbesondere bei Anrechnung der Krisenunterstützung nicht weit von der Ziffer von 1 1/2 Millionen entfernt sein wird. Wenn man für Dezember das gleiche Zunahmetempo wie im November in Rechnung stellt — vom 1. bis 30. November hat sich die Unterstützensziffer in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung um 375 000 Personen erhöht —, so kommt man bereits über die vorerwähnte Ziffer von 1 1/2 Millionen Unterstützten hinaus, denn die Gesamtzahl der Unterstützten vom 1. Dezember beläuft sich bereits auf 1 135 000 Hauptunterstützungsempfänger, zu denen noch etwa ebensoviele zuhilfsberechtigte Angehörige kommen. Wenn die Entwicklung in der Krisenunterstützung, deren Unterstützenszahl in der zweiten Novemberhälfte nur um 9000 Personen, insgesamt im November um 15 000 Personen gestiegen ist, erheblich ruhiger

ist, so erklärt sich das daraus, daß die von der Arbeitslosigkeit im wesentlichen betroffenen Berufsgruppen zur Krisenunterstützung nicht zugelassen sind.

Die verschärfte Entwicklung der Arbeitsmarktlage drängt zu der Forderung, daß der Reichsarbeitsminister umgehend die zur Krisenunterstützung zugelassenen Berufsgruppen erweitert und sämtliche Berufsgruppen zur Krisenunterstützung zuläßt. Bei der jetzt immer schwerer werdenden Lage wird es unmöglich sein, die Höchstzahl der Krisenunterstützten bei 39 Wochen bestehen zu lassen, so daß auch hier vom Reichsarbeitsministerium eine Erweiterung baldigst ins Auge gefaßt und rechtzeitig dem Reichstag unterbreitet werden muß. Rasches und energisches Handeln tut not. Zunächst müssen die Beschlüsse des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages in der Saisonarbeiterfrage, die sich nunmehr allem Anschein nach mit den Forderungen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung deckt, unter Dach und Fach gebracht werden. Dann muß sofort der Ausbau der Krisenunterstützung im Sinne der Forderung der Gewerkschaften in Angriff genommen werden.

Die Reichsregierung läßt, dessen sind wir sicher, die Arbeitslosen nicht hungern — trotz der miserablen Erbschaft, die die Wirtschaftspolitik des Bürgerblocks, d. h. die Rechtsparteien, ihr hinterlassen haben. Wenn die Rechtsparteien sich einbildet, die Arbeitslosen mit den Schlagworten „Millionen Arbeiter hungern für die Politik“ „Ihrer“ Regierung, aufzuführen zu können, dann ist sie sehr „schief gerichtet“. Die Arbeiter wissen, wo die Verantwortlichen für die Verschärfung der Arbeitsmarktlage sitzen. Ist die Ausperrung im Ruhrgebiet von der Reichsregierung oder von den Schwerindustrieleuten, d. h. von den politischen Freunden der Rechtspreffe veranlaßt worden? Sind die Textilindustriellen, die zur Zeit mit dem Gedanken spielen, durch eine noch tiefere Ausperrung den Arbeitsmarkt in eine Katastrophe zu stürzen, etwa die politischen Freunde der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften? Auch sie sind wie die Industrieleuten rechts eingestellt. Wenn die Arbeiter jetzt nicht rechtzeitig handeln müssen, so verdammt sie das einseitig und allein den Gewerkschaften und dem sozialdemokratischen Einfluß auf die Politik, denn ohne Gewerkschaften und ohne Sozialdemokratie keine Arbeitslosenversicherung und keine Krisenunterstützung.

Die Besprechungen in Lugano

Lugano, 12. Dez. Die Besprechung, die heute abend zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand in Fortsetzung ihrer ersten Besprechung stattfand und anderthalb Stunden dauerte, verlief wieder in sehr freundschaftlicher Form. Die Besprechungen werden fortgesetzt. Die heutige Zusammenkunft galt einer allgemeinen Erörterung der deutsch-französischen Politik und ihrer Weiterentwicklung. Unmittelbar nach seiner Unterzeichnung mit Dr. Stresemann stattete Briand dem englischen Außenminister Chamberlain noch einen Besuch ab, der etwa eine Viertelstunde dauerte.

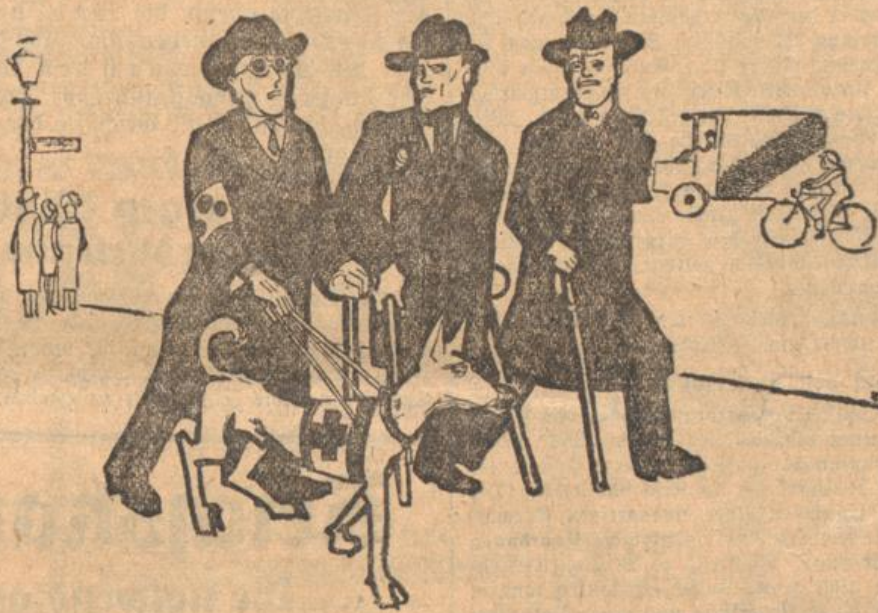
Der südamerikanische Konflikt geht weiter

Antwort Bolivians auf den Schritt des Völkerbundesrats
Lugano, 12. Dez. Soeben wird um Mitternacht ein Telegramm des bolivianischen Gesandten in Paris an den Generalsekretär des Völkerbundes veröffentlicht, in dem in längeren Ausführungen eine historische Darstellung des jahrzehntelangen Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay gegeben wird. In dem Telegramm wird Paraguay als Angreifer bezeichnet und darauf hingewiesen, daß die bolivianische Regierung auf Grund des 1905 abgeschlossenen Schutzvertrages keine andere Vermittlung annehmen könne, da Bolivien bereits durch die schiedsrichterliche Vermittlung Argentiniens diplomatisch und juristisch gebunden sei. Diese Aktion könne die bolivianische Regierung nicht stützen. Der panamerikanischen Kongress nimmt Bolivien übrigens wieder teil.

Amerikas Abrüstungstheorie in der Praxis

Der Daily Telegraph berichtet aus Chicago, daß im Jahre 1929 in Amerika über 4000 Militär- und Zivilflugzeuge im Werte von rund 15 Millionen Pfund Sterling bestellt worden sind. Für den Bau von 12 000 Flugzeugen vorgesehen.

Unter Kriegsbeschädigten.



„Hoffe gehört: Wilhelm hat der holländischen Regierung versprochen müssen, sich nicht mehr in die Politik zu mischen!“
„Zu spät! Hätten wir es uns vor zwanzig Jahren versprochen lassen, dann hätten wir noch unsere heißen Gliedmaßen!“

Rolf Warners Leidensweg

Ein zeitgenössischer Roman
Von Hilde Drever

15 (Nachdruck verboten.)
Räbe war gestungen einzutreten und fühlte ihr Herz bis zum Falle schlagen.

Der Apotheker erichrad sichlich und ahnte sofort Unheil. Er grüßte die Tochter mit einem klüchtigen Kusse und sah sie fragend, angstvoll fragend an. Was hatte dieser seltsame Heberfall zu bedeuten?

Räbe wachte zu einem nahestehenden Stuhl und konnte es nicht verhindern, daß ihre Tränen aus ihren Augen verfielen. Ihre Nerven verlangten den Dienst. Es war zuviel für sie gewesen.

Der Vater wußte nicht, was er zu dieser Szene sagen sollte. Tränen waren ihm bei seiner Tochter fremd. Ihm erichten sie bisher als tatkräftiges lustiges Mädel. Diese Räbe war ihm unbekannt und er vibrierte vor Ungeduld, endlich Klärung und Lösung dieser Situation zu erhalten.

Endlich versiegte Räbes Tränenstrom, sie raffte ihre ganze Kraft zusammen. Wie sollte sie nur die Worte finden!

Sie begann: „Vater, lieber Vater, verstehe mich! Ich... ich habe einen Mann lieb, so lieb...“
„Nun, das ist doch weiter nicht so schlimm“, unterbrach sie der Vater.

„Höre nur weiter, ich kann ja nichts dafür, es ist nicht wahr, was man über ihn sagt, ich bürgte dafür, Vater, er ist der prächtigste, edelste Mensch, den es gibt...“
„da brach sie wieder in Tränen aus.“

„Aber Kind“, beruhigte sie der Vater, „das ist doch sehr schön, es wird kein Unwürdiger sein, an den du dein Herzlein verloren hast. Warum weinst du denn so. Sei doch ruhig Räbe, höre zu weinen auf.“

Aber Räbe schluchzte nur noch stärker und brachte nicht den Mut auf, den geliebten Namen preiszugeben.

Der Vater tröstete und redete eindringlich auf sie ein, wenn auch allmählich eine leise Angst und ein wenig Groll sich in seine Worte drängte.

Wie eine Lawine rollte plötzlich mit fast irren Lauten der Name Rolf Warners aus Räbes Mund.

Der Vater wich schreckensbleich zurück und schleuderte ein „Niemand“ dem bedrängten Weibe zu, das von teuflichen Qualen ermüht vollends zusammenbrach.

„Hörst du etwas?“ hatte sich der Apotheker soweit gefaßt, um

Räbe den Wahnsinn und die Unsinngkeit dieser Liebe auseinanderzusetzen, er rang förmlich um die Seele seines Kindes in erschütternder Angst und rührendem Schmerz, als hätte sich Räbe dem Teufel verschrieben.

Räbe verstand des Vaters Standpunkt wohl, sie konnte aus Vernunftgründen heraus wohl die Trauer des Vaters um sein irre gegangen Kind verstehen, aber warum konnte nicht auch der Vater Momente der Verständigung und gegenläufigen Duldsamkeit herausfinden und finden, warum sah er nur einseitig seinen Kummer und bemühte sich nicht auch nur im entferntesten, die Gefühle und Stellungnahme der Tochter zu verstehen. Räbe empfand zu all ihren unansprechlichen Leiden, daß ihr Vater sie nicht verstehen würde, weil er es gar nicht wollte.

Sie hörte gar nicht den werdenden Worten des Vaters mehr zu, sie lächelte fast über seinen Eifer, sie auf den rechten Weg der „Tugend“, wie sie in Gedanken lässlich hinausfuhr, zurückzuführen und fühlte nur eine große Beere in sich — sie hatte die Heimat verloren.

Nochmals versuchte sie den Vater für sich zu gewinnen, wenn sie auch wußte, daß er niemals aus dem kleinen Geist seiner Raste sich zu weiterer Denkart erheben würde.

„Ist das dein letztes Wort, Vater?“
„Mein letztes.“
„Dann gehe ich ohne deine Einwilligung zu ihm und werde ihm angehören.“

„Du wirst deinen Unverstand noch verfluchen und bitter Reuen, nicht auf deinen alten Vater gehört zu haben.“
„Kein!“
„So geh, mein Kind bist du gewesen.“

Nun waren sie beide am Ende ihrer Kraft.
Räbe wandte sich zur Tür. Da griff der bei alledem innerlich doch erschütterte Vater schnell in seine Brusttasche, schrieb mit zitternden Händen einen Scheck über eine namhafte Summe aus und reichte ihm mit flehender Gebärde hin.

Erschüttert nahm sie ihn, obwohl sie eigentlich ihn empört zurückweisen wollte.

Schon hatte sich der Vater abgewandt und sie merkte, daß er weinte.

Einstößlos öffnete sie die Tür, stürzte an dem Vorhang vorbei hinaus — nur nicht weich werden, ermahnte sie sich. Nicht zurückgehen, nur vorwärts.

Und so wandte sie keinen Blick mehr nach dem altvertrauten Haus, sah nicht mehr den Vater, der ihr mit wehmütigen Blicken nachsah.

Sie eilte die Straße hinunter ohne Besinnen, ohne Rüfen, nur von dem Instinkt getrieben, Rolf Warner nahe zu sein.

Rolf Warner hatte fürchterliche Tage hinter sich. Seit in der Zeitung die ihn betreffende Notiz gestanden, hatte sich alles um ihn herum, türmte sich eine haushohe Mauer gegen ihn auf, drohte mehr als einmal ihn wirklich der Wahnsinn zu überfallen. Nur seine elterne Energie, die Lüge von Schießensabzug, verdrängte, nur der Glaube an seine strafvolle gesunde Natur, verdrängte ihm die Stärke. Manchmal war übermüdete ihm die angelegte Schmach und Gemeinheit, die viel weitere Kräfte besaßen, als er zuerst ahnte, derart, daß er diesem Leben ein Ende machen wollte. Aber ein Etwas hielt ihn immer wieder vor diesem letzten, schrecklichen Schritt zurück. Seine lebensbejahende Art ließ ihn die Hoffnungen aufbauen, machte es auch noch so verzweifelt um sie zu stehen.

Vorgestern erlebte er ein interessantes Abenteuer mit Frau Korbhuhn. Sie gab ihm eindeutig zu verstehen, daß sie mit seinem Wahnsinnigen zusammenwohnen könne, sie wäre ein alte Schöne Frau und hätte ihn daher, aussuchen. Sie hatte während dieser Auseinandersetzung sogar in der Küche einen Schuttmann vertrieben. So groß war ihre Angst.

Rolf brach vor Schmerz fast zusammen. Am liebsten hätte er alles kurz und klein geschlagen, so empört und im Inneren verbrannt fühlte er sich. Drei Jahre hatte er bei dieser Frau verbracht, nie gab er ihr einen Anlaß zur Klage und nur gute Worte, nur Gerede mehr als ihren eigenen langjährigen Erklärungen. Aber das nicht furchtbar! Aber auch dies konnte Rolf übermüdet, fast hatte nur noch den einen Gedanken, fort aus dieser Stube, fort von diesen Menschen, die ihm so bitteres Leid verursachten.

Heute normittags hat er noch die letzte Nacht, die ihm von der Regierung auferlegt, erfüllt, sich dem Kreisarzt zur Unterweisung zu stellen und dann wollte er alle Bräunen hinter sich abbrechen. Das war auch eine lange Inquisition gewesen, memorierte Rolf. Der Arzt alles wissen wollte. Unendlich viel Fragen, einem Konsultanten verhöf gleich, stellte er an Rolf. Rolf aber mißte sich zu konzentrieren, karete Antworten und war fast davon überzeugt, daß der Arzt auch nicht den kleinsten Defekt an seinen inneren Organen feststellen konnte. Er durchschaute die Taktik des Arztes, ihn zu verwirren, so auch nicht den kleinsten Defekt an seinen inneren Organen feststellen konnte. Er durchschaute die Taktik des Arztes, ihn zu verwirren, so auch nicht den kleinsten Defekt an seinen inneren Organen feststellen konnte. Er durchschaute die Taktik des Arztes, ihn zu verwirren, so auch nicht den kleinsten Defekt an seinen inneren Organen feststellen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kommunistisches Spektakelstück in Hamburg

Ausschluß der kommunistischen Fraktion auf vier Wochen

Hamburg, 12. Dez. Anlässlich der Beratung des Nachtrags zur Beamteneinstellungsordnung kam es heute abend zu schweren Zwischenfällen in der Hamburger Bürgerkammer. Der kommunistische Abg. Weitzel ergriff nach Schluß der Aussprache zur Geschäftsordnung das Wort, wurde jedoch durch den zweiten Vizepräsidenten unterbrochen. Da Weitzel den wiederholten Aufforderungen, nicht weiter zu sprechen, nicht Folge leistete, unterbrach der 2. Vizepräsident mehrmals die Sitzung und schloß Weitzel schließlich von der Sitzung aus, ohne daß dieser den Saal verließ. Den Beamten des Hauses, die ihn abführen wollten, wurde Widerstand geleistet und es entwickelte sich eine schwere Prügelei, so daß Präsident Deuterich schließlich die gesamte kommunistische Fraktion von der Sitzung ausschloß. Die Kommunisten blieben jedoch im Saal und die Prügelei mit den Beamten des Hauses hielt an, worauf der Präsident die gesamte kommunistische Fraktion auf die Dauer von vier Wochen ausschloß. Da die Kommunisten trotzdem den Saal nicht verließen, erschienen etwa 12 Mann Schutzpolizei, denen es nach vieler Mühe und weiterer Prügelei gelang, die kommunistische Fraktion aus dem Saal zu bringen. Die Kommunisten verließen unter dreimaligen „Rot-Front-Rufen“ und unter Protest gegen diese Behandlung den Saal.

Eine Entscheidung gegen das Kartell der Zigarettenfabrikanten

In dem Kampf der Zigarettenfabrikanten gegen den Scheuderhandel mit Zigaretten hat das Kartellgericht einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Bekanntlich hatten sich die Zigarettenfabrikanten zu einem Trüß zusammengeschlossen und es sollten nur diejenigen Händler beliefert werden, die sich auf einer Bezugsliste verpflichteten, nicht unter den von den Fabriken festgesetzten Preisen an Wiederverkäufer oder Verbraucher Waren abzugeben. Die Händler hatten das als Knebelung und gesetzwidrige Zwangsbefugnis betrachtet, da sie bei einer Nichtunterzeichnung keine Zigaretten mehr geliefert erhalten sollten. Das Kartellgericht hat gestern die Sperre für unzulässig erklärt, also den Standpunkt der klagenden Händler gebilligt.

In Bombay fließt Blut

Bombay, 12. Dez. (Eis. Draht.) Die nach sechsmonatlichem Streik mühsam erzielte Einigung in der indischen Textilindustrie droht durch den Vertragsbruch der Arbeitgeber wieder in die Brüche zu gehen. In einer Reihe von Betrieben sind Teilstreiks ausgebrochen, weil die Industriellen die mit den Organisationsgetroffenen Vereinbarungen nicht einhalten und wiederum Lohnreduktionen vornehmen.

Die Erregung der Arbeiterschaft wird noch gesteigert durch das provokatorische Verhalten der zum Schutze der Betriebe herbeigerufenen Polizei. Als die Belegschaft einer Fabrik in Tardeo die Arbeit niederlegte, erschienen im Fabrikhof Polizeikommandos, deren Führer die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderten. Als sich die Arbeiter diese Einmischung in die friedliche Auseinandersetzung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbat, gab der Führer seiner 150 Mann starken Truppe den Befehl, mit Knütteln auf die Arbeiter einzuschlagen, worauf sie auch schloß. Über 300 Streikende wurden bei dieser Attacke verletzt.

Der französische Finanzskandal

Verfehlungen des Senators Klotz

Paris, 12. Dez. Der in den Finanzskandal verwickelte Senator Klotz hat den Senator Doumer schriftlich davon in Kenntnis gesetzt, daß er sein Mandat als Senator niederlege. Der Antrag auf Aufhebung der parlamentarischen Immunität wird also, wenn der Senat die Demission annimmt, hinfallig, so daß das gerichtliche Verfahren gegen Klotz ohne weiteres seinen Lauf nehmen kann. Paris-Midi berichtet, daß Klotz bereits seit Monaten sich Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen u. a. habe er den Direktor eines großen Pariser Warenhauses um 100 000 Franken gebeten und hierfür einen ungedeckten Scheck überreicht. Bei einem Pariser Juwelier habe er ein kostbares Halsband im Werte von 60 000 Franken gekauft, einen ungedeckten Scheck von 100 000 Franken in Zahlung gegeben und den Unterschied sich in bar herausgegeben lassen. Diese Fälle seien dann von Freunden des Senators beigelegt worden.

Partei-Nachrichten

Karl Vorländer †

Im Alter von 69 Jahren ist Karl Vorländer, Professor der Philosophie an der Universität Münster, in Münster gestorben. Vorländer war längst vor dem Kriege Sozialdemokrat. Der Hab des wilhelminischen Systems gegen jeden Sozialdemokraten verschloß ihm den Weg zum Universitätslehrstuhl. Erst die Republik brachte den anerkannten Philosophen als ordentlichen Professor nach Münster. Vorländer war ein Schüler von Hermann Cohen und Paul Natorf, ein Vertreter des Neutantianismus. Unter seinen Werken sind am bekanntesten seine kurzgefaßte „Geschichte der Philosophie“, die bereits in 2 Auflagen erschienen ist, eine Biographie von Kant und ein Werk über „Kant, Schiller, Goethe“. Sein Buch über „Kant und Marx“, das 1911 in Lübben erschien, bemühte sich um die Verbindung des Marxismus mit der erkenntnistheoretischen Methode Kants. Sein Ziel war die ethische Begründung des Sozialismus im Gegensatz zur fatal-naturwissenschaftlichen Begründung. Vorländer stellte das sittliche Ideal, den „kategorischen Imperativ“ Kants, in den Mittelpunkt des sozialistischen Denkens und betonte damit das aktive, willenmäßige, am Ideal orientierte Element im Sozialismus gegenüber der Anschauung, daß der Sozialismus mit naturgesetzlicher Notwendigkeit verwirklicht werden würde. In der Schärfe der ethischen Begründung des Sozialismus unterschied sich Vorländer von anderen sozialistischen Anhängern der neutantianischen Schule, wie von Max Adler. Sein Wirken hat dazu beigetragen, die sozialistische Theorie aus der sternen marxistischen Orthodoxie herauszuführen zu freierer Auffassung. Das war ein Moment der geistigen Befreiung des sozialistischen Denkens. Jeder Sozialist — gleichviel, wie er an den philosophischen Grundlagen Vorländers denkt — wird in Dankbarkeit dieses Wirkens gedenken. Das in den nächsten Tagen erscheinende umfangreiche biographische Werk „Karl Marx“ ist das literarische Vermächtnis dieses hervorragenden sozialistischen Philosophen und und philosophischen Sozialisten geworden.

Märsh. Ueber das Gebäudesondersteuergesetz sprach in einer leidlich gut besuchten Versammlung Gen. Landtagsabg. Küdertz. Nach einigen Vorbemerkungen über die Schuld an unserer schlechten Wirtschaftslage, sowie an unserer heutigen bestehenden Steuerbelastung schilderte Redner die Härten, die Erleichterungen sowie die Anwendung des Gesetzes. In der Diskussion zeigte sich, wie wenig das Gesetz bei der breiten Masse bekannt ist. Manches mußte vom Redner erklärt werden. In diesem Vortrag hat es sich gezeigt, daß die Sozialdemokratische Partei es versteht, Themen zu wählen, die allgemeines Interesse finden. Der Versuch hätte allerdings besser sein dürfen. Auch an die Parteigenossen ergeht der Ruf, das nächste Mal pünktlicher und vollständiger zu erscheinen.

Weingarten. Sozialdem. Verein. Freitag, 14. Dez., abends 8 Uhr, findet im Lokal zum Röhle eine Parteierklärung statt mit Vortrag. Auch andere wichtige Angelegenheiten machen es den Mitgliedern zur Pflicht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Landespolitischer Streifzug

Bedeutliche politische Kannegeherien bei der Raftatter Barbarafest — Falsche Sparjamkeit bei veralteten Formularen — Nationalsozialistische Geschichtsklitterung

Wie wenig gewisse Kreise des Bürgertums, denen kurzfristige Offizierspielerei den Kopf verdreht hat, noch die Bedeutung des Weltkriegs und seine Folgen erfasst haben, zeigte die Barbarafest der Artilleriebrigade und der Vereinigung ehem. Feldartillerie in Raftatt. bei der Stadtrat Feger von der wirtschaftlichen Partei die Festrede hielt. Als Offizier a. D. hielt sich nämlich der Festredner verpflichtet — entgegen seinem heutigen Beruf im Wirtschaftsleben — eine Moralspause wider den heutigen Materialismus zu lesen und ihm zwecks Bekämpfung pazifistischer Gedankengänge den Weltkrieg als „die große Schule der menschlichen Seele, das läuternde Feuer für alle wirklich edlen Charaktereigenschaften im Menschen“ gegenüberzustellen. Völlig diese Apotheose auf den Krieg, der im Gegenteil sich geradezu als Brunnenvergijter oder Intinzie zeigte, schon bittere Ironie aus, so muß es geradezu als skandalöse Demagogie bezeichnet werden, wenn in Aufwärmung der lächerlichen Dolchstoßlegende erklärt wird, daß die Revolution „das Schicksal unseres unbefestigten Frontheeres besiegelt“ hat, nach dem allgemach jedes Kind weiß, daß bereits längst zuvor Ludendorff das Spiel verloren geben mußte und der Zusammenbruch Oesterreichs und Bulgariens unser Schicksal besiegelt hatte. Allerdings die falschen kriegspolitischen Darstellungen haben ihren bestimmten Zweck, in der Hoffnung auf eine „Vollfront wie 1914“, wobei dem Redner allerdings unbekannt ist, wann die Stunde kommt, die unserer Lebenssehnsucht — der Neugeburt unseres Volkes und unseres Vaterlandes — die Erfüllung bringt.“ Wahrscheinlich eine prächtige Friedens- oder Weihnachtsrede, so recht die Sehnsüchte gewisser Kreise offenbarend, für die das Wort nicht gilt: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Nachdem das hohenzollernische Kaiserturn uns so „herrlichen Zeiten“ entgegengeführt hat, sind heute Kreise in das Bereich der öffentlichen Fürsorge gekommen, die früher wohl kaum daran dachten. Wohl um diesen Kreisen die Erinnerung an frühere Zeiten nicht vergessen zu lassen, wahrte die Kreisphysiologie anstatt Hub noch gewisse alte Traditionen, indem

sie die Erfundigungsbogen über die Verhältnisse der zur Aufnahme Vorgelegenen dem „Großh. Herrn Bezirksarzt“ in Bühl, wie es im Vorordr heißt, zur gefälligen Kenntnisnahme überreicht, worauf sie „der Großh. Bezirksarzt“ wieder zurückgibt. Ob mit dieser Anhänglichkeit an eine vergangene Zeit dargetan werden soll, daß in der „herrlichen Zeiten“ genossen werden, die uns das alte System brachte, wie der Leiter meint, der uns von diesen ungelieblichen Formularen Kenntnis gab, wissen wir nicht. Etwas wenig dürfte wohl auch Sparjamkeit in Frage kommen, die Formulare auch in ihren Anfragen über die Militärförderung veraltet sind und auch sonst vielleicht der Neuaufrichtung bedürfen. Wir sind daher sicher, daß es nur des Zeitweises bedarf, und hier eine notwendige Anpassung an die geänderten Verhältnisse bedarf.

Welchen Anflug die nationalsozialistischen Kreise mit der „Rassenkunde“ treiben, zeigt ein Vortrag, den der jetzige Frau Direktor Oswald-Heidelberg in einer nationalsozialistischen Versammlung in Raftatt hielt. Nach den Behauptungen dieser Dame ist Raftatt der Grob überhaupt kein Germane, sondern Wallone gewesen. Er habe deutsche Familien als Sklaven verkauft, und sei der größte Henker und Schlächter der deutschen Väter gewesen. Nachdem so einer der größten Germanen deutscher Geschichte von den Nationalsozialisten in gleicher Weise beschimpft worden ist, drehen sie nach der anderen Seite den Stiel um und erklären Jesus sei kein Jude, sondern ein Germane gewesen und der gewaltigste Vorkämpfer der arischen Rasse, der deshalb von den Juden ans Kreuz gehängt worden sei. Luther habe nun rechtzeitig die Geschichte des Judentums für das deutsche Volk erkannt, doch habe nach seinem Tode sein Freund Melancthon Luthers Memoiren veröffentlicht und dadurch großen Schaden angerichtet. Die Ausgrabungen nationalsozialistischer Rassenforscher bringen wahrlich immer stärker sich überbietende Ergebnisse. Welches wird wohl der Hauptislag dieser „Wissenschaft“ sein?

Aus aller Welt

Fünfstündiger Kampf gegen einen Zersinnigen

In Chicago spielte sich ein einseitiger aufregender Kampf ab. Ein zersinniger Neger, der wegen Einwerfens eines Schaufens verhaftet worden sollte, verbarrikadierte sich in einem Hause und leistete 200 Polizisten und Feuerwehrlenten, die mit Maschinengewehren, Tränengasbomben, Gewehrfeuer und Wassertrahnen gegen ihn vorgingen, 5 Stunden Widerstand, bis er schließlich von 15 Kugeln getroffen, tot zusammenbrach. Bei dem Kampfe wurden 6 Schutzeute verwundet.

Internationale Luftkonferenz in Washington

In Washington begann die dreitägige Internationale Luftfahrtkonferenz, zu der 125 Delegierte von 40 Nationen, darunter auch Deutschland, beimoßen.

Tod des Professors Gregori

Professor Ferdinand Gregori, Lehrer an der Schauspielhule des Deutschen Theaters in Berlin, ist an Herzschlag gestorben.

Schiebungen von Angefallenen des Kölner Katasteramts

Vier Ansoestelle des Kölner Katasteramts haben zumeist angelegener Kölner Hausbesitzer diesen durch Schiebungen und falsche Akteneintragen Anschläge an Hausinspektoren bis zu Einzelbeträgen von 1000 und 2000 M. gewährt. Die Beschuldigten geben an, von den Hausbesitzern zu dem Betrage angeheft worden zu sein.

Wegen Alkoholverkaufs lebenslängliches Zuchthaus

Aus Lansing (Michigan) wird berichtet: Eine Frau Etta Miller, Mutter von zehn Kindern, die zum vierten Male überführt wurde, alkoholische Getränke verkauft zu haben, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Die Geschworenen hatten mit Rücksicht auf die zu erwartende Strafe fast Stunden beraten, ehe sie ihr „Schuldig“ sprachen.

Endlich verhaftet

Fünf Burchen im Alter von 17 bis 18 Jahren, die im September in der Nähe des Tempelhofer Feldes in Berlin ein 16jähriges Mädchen überfallen und vergewaltigt hatten, sind jetzt ermittelt und verhaftet worden.

Die Bestrafung der Trabrennschieber

Die bekannte Betrugsaffäre im Hamburger Trabrennsport ist jetzt mit ihrem gerichtlichen Nachspiel abgeschlossen worden. Der Trabrennenorganisator Isle und sein Angestellter Ballenberg, die unter deutschem Namen den Bedingungen zumider ungarische Rennpferde laufen ließen und auf diese Weise große Gewinne erzielten, wurden vom Hamburger Schöffengericht wegen gemeinschaftlichen Betruges zu 6 bzw. 4 Monaten Gefängnis und 10 000 bzw. 5000 M. Geldstrafe verurteilt.

Neue Ueberschwemmungen in Westerland

Infolge neuer heftiger Stürme ist der südliche Teil der Insel Westerland abermals von Ueberschwemmungen schwer heimgesucht worden. In den Niederungen sind weite Strecken des Landes unter Wasser.

Banditenüberfall

In Bonfers, einer Stadt in der Nähe Neworks, haben am letzten Tage 8 mit Revolver bewaffnete Banditen von zwei Autos für den Geldtransport bestimmtes Passerouto angehalten, ein Stöckchen erbeuten und 104 000 Dollar in Säcken dem Fahrer abgenommen. Einer der bewachenden Polizisten sowie ein Mann wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

Denkmalstauß zwischen Straßburg und Münden

Der Straßburger Gemeinderat hat sich damit einverstanden erklärt, daß das Denkmal des Bildhauers Reinhard „Vater Rhein“ das vor dem Straßburger Theater aufgestellt, von den Franzosen aber entfernt worden war, an die Stadt Münden abgetreten werden möge. Die Stadt Straßburg im Austausch ein Kunstwerk, das den Titel „Der Weiseloeder“, überreichen wird.

Banfalscher

Die Wiener Kriminalbehörden sind einer großen Betrugsaffäre auf die Spur gekommen, die zahlreiche europäische Staaten seit Jahren um Millionenbeträge reichlich haben soll. Als Hauptmitglied des Betrugskartells sind der Wiener Rechtsanwalt Dr. Kurt Miller und der Wiener Doktor der Staatsmedizin Alfred Fuchsneider festgenommen worden; den letzteren sollte sein Schicksal in Lima, der Hauptstadt von Peru. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat außerdem die Voruntersuchung gegen einen anderen sehr ansehnlichen Wiener Rechtsanwalt und dessen Frau eingeleitet.

Vom Dzeandampfer verschwunden

Die Gattin des kanadischen Professors Herbert Davis aus Toronto, eine geborene Deutsche namens Lucas, ist auf der Reise nach Montreal nach Cherbourg von dem Amerika-Dampfer „Lucas“ spurlos verschwunden. Das Verschwinden wurde von der Beaufehlung Dr. Frau des Professors, einem deutschen Mädchen, in Cherbourg entdeckt. Da das Mädchen befürchtete, mit den Behörden in Kontakt zu kommen, teilte sie den rätselhaften Vorfall erst bei der Ankunft in Deutschland dem Vater der Vermissten, einem Herr Adolf Lucas, der keine Tochter in Bonn erwarbte, mit. Die deutsche Passagiere wollen Frau Davis bei der Abfahrt von Cherbourg gesehen haben.



La Paz, die Hauptstadt Boliviens, das zur Zeit in Konflikt mit Paraguay steht, eine der am schönsten und romantischsten gelegenen Städte der Welt. In der Ecke links oben General Hans Kundt, der Generalstabschef des bolivianischen Heeres, ein geborener Deutscher.

Gemeindepolitik

Badischer Städtebund zur Neuorganisation der Bezirksmohnungs- und Fürsorgeverbände
Der Badische Städtebund hielt vor einigen Tagen in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters...

Volkswirtschaft

Christkindchen für Aktionäre. Angenehmer als die Eisenarbeiter in Baden und Westfalen und die hungernden Bergleute in Baden...

Der Neger und die Frauen

Eine Geschichte aus der guten Gesellschaft

Dem Wiener „Kleinen Blatt“ wird aus Warschau geschrieben: Fehlt Warschau sonst so manches, was weiltlichere Metropolen auszeichnen...

In diesem Liebesnest empfing Jan Tram die ehrfamen Bittgerinnen Warschaws, die Hopfenden Dersens dem Abenteuer gefolgt waren...



Streik in der Hochschule für Leibesübungen

In der in Spandau gelegenen Hochschule für Leibesübungen sind die Studenten in den Streik getreten, nachdem sie infolge von Unpünktlichkeit mehrmals die Tore zu den Hörsälen geschlossen fanden...

Nahrungsmittel handelt, kann man unmöglich der Dezentralität diese Arbeit überlassen. Vielmehr genügen diese Stellen, um den Verbraucher mit interessierten Kreise zu fähren...

nach Qualität 25.00-25.50, Futterernte, je nach Qualität 19.75-20.25, Deutscher Hafer, je nach Qualität 22.75-23.25, Platan...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach

Samstag, 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal „zur Traube“, findet unsere Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Bericht über die Bildungsleistungen vom 18. November in Mannheim...

Seine Weihnachts-Gebäcke Dr. August Oetker, BIELEFELD. Includes recipes for vanilla cakes and chocolate cakes, and an illustration of a woman in traditional dress.

Kleine badische Chronik

Ein Altheimer der Brandstifter

Altheim (Amt Buchen), 12. Dez. Wie verlautet, soll es gelungen sein, den Brandstifter in der Person des 19jährigen Landwirts Sohnes Eduard Weber aus Altheim festzunehmen. Er soll nicht angelegt haben. — Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung in Altheim in Anbetracht der Brände ist vom Bezirksamt Buchen zunächst auf die Dauer von 14 Tagen anordnet worden, daß von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr außer den Wachmannschaften sich niemand auf der Straße aufhalten darf.

9. Ueloffen. Föblich verunglückt. Gestern nachmittags wurde der Meerrettichhändler Kauer Krautmann von hier auf dem Sandel bei St. Georgen bei Freiburg von einem Lastkraftwagen überfahren und war auf der Stelle tot. Der Verunglückte war ein im Oberland sehr bekannter Meerrettichhändler und war allgemein beliebt. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und drei Kinder. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Eutingen (Amt Forstheim). Das Haus des Elektrotechnikers Karl H. rlein und des Karl Keller sind am Montag niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Marbach (Amt Billingen). Durch die starke Krümmung eines in gleicher Richtung längs der Straße fahrenden Zuges wurde der Führer eines Baden-Badener Automobils so an der Sicht behindert, daß er direkt auf zwei plötzlich vor ihm auftauchende Wanderburichen und einen Radfahrer aufstieß. Zum Glück hatte er ein so langsames Tempo, daß er den Wagen sofort zum Stehen bringen konnte. Die drei angefahrenen Männer wurden in das Billinger Krankenhaus gebracht.

Steinen i. W. Letzten Montag verunglückte der Hausbürsche Paul Sperle beim Transport von Bettstellen. Das Traggaurt ritz und Sperrle stürzte über das Gelände mehrere Stodwerke tief herab. Er trug allerdings nur eine Schulterquetschung davon.

Freiburg i. Br. Die letzten Tage haben im südlichen Schwarzwald weiterhin reichliche Schneefälle gebracht, so daß jetzt auf den hohen Lagen eine Schneedecke bis zu einem Meter gemessen wird. Seit gestern schneit es auch in den Tälern und in der Rheinebene bei etwa 0 Grad.

Ueberlingen. Beim Ausfällen eines Baumes in Dwingen traf die abprallende Art eines Arbeitskollegen den Sohn des Landwirts Giehl so unglücklich unterhalb des Knies, daß er schwer verletzt wurde. — Auf der Heimfahrt mit dem Rad nach Pöppersreute erlitt der Knecht Reich einen Ohnmachtsanfall und stürzte zu Boden. Er wurde mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos aufgefunden.

Gengenbach. Die Reichszentrale für Heimatsdien ist verankert am letzten Sonntag einen staatsbürgerlichen Bildungstag. Herr Professor Krause-Karlsruhe hielt einen Vortrag über

„Aktuelle Fragen der deutschen Außenpolitik“. Herr Diplomverwaltungsbeamter und Volkswirt Hagen-Karlsruhe sprach über „Gegenwartsprobleme der deutschen Landwirtschaft“. In Anbetracht der wichtigen Fragen, die behandelt wurden, hätte die Tagung einen besseren Besuch aufweisen sollen.

Gengenbach. Viehhaltung. Werde 16, Rindvieh 288, Schweine 399, Schafe 1, Ziegen 134, Fühner 2153, Enten 17, Gänse 11, Kaninchen 114, Bienenvölker 67, Bunde 128.

Gengenbach. Marktbericht. Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1.80—1.90 M. das Pfund, Eier 20—22 Pfg. das Stück, Kefsel 18—20 Pfg., Birnen 15—18 Pfg. das Pfund. Auf dem Schweine markt kostete das Paar Ferkel 32—42 M.

Aus Ostelbien.



Landwundhauptling v. Rohr/Demmin studiert den Faschismus.

Schweigen. Vor etwa 3 Wochen wurden drei Männer geholt, die in Koblheim (O. A. Neckarjura) aus dem Bahnhofsgebäude den 7. Jänner schweren Rassenkampf geräut und in einem mitgebrachten Auto entführt hatten. Es handelt sich um den 45 Jahre alten verh. Julius Reichert aus Mannheim, den 25 Jahre alten Giesler Hermann Haaf und den schwerer bestraften, aus dem Gefängnis entsprungenen 33 Jahre alten Johann Dojmann aus Speyer. Ermittlungen haben nun ergeben, daß die Bande auch den schweren Rassenkampfbruch in Keilingen verübt hat. Man fand bei Dojmann einen Schlüsselbund aus dem Keilinger Rathaus, ferner einen Keilinger Rathaus gehörigen Altenlocher. Der Gengenbacher Bodenbeim ist die Aufklärung dieses Diebstahls gelungen. Bei der Rathausbrücke wurden im Oktober in St. Maen, in Südbaden und in Wauer verübt.

Mannheim. In der Nähe von Mannheim wurde ein Bahnreisender der 27jährige Mehaerabille Eugen Zwissert aus Freiburg tot aufgefunden. Er trat von Duisburg aus, wo er in Arbeit stand, die Wanderzeit an und kam nach Mannheim. Vermutlich ist er dort aus dem Zuge gestiegen und tot am Gleis liegen geblieben. — Am Dienstag vormittag löst sich im Zimmer des Wohnungsgebers in der Neckarstadt ein 19jähriger Kraftwagenführer von vier eine Kugel in die Herzensgegend. Der Tod des jungen Mannes trat sofort ein. Als Grund zur Tat werden Schwere und Liebeskummer angegeben.

Kalsterhausen (Amt Mosbach). Von einem Auto, das starkes Bremsen nach der Straßenseite gemerkt wurde, ist die Fahrerlin Vina Laier von hier schwer verletzt worden.

Gewerkschaftsbewegung

SPD. Köln, 11. Dez. (Via. Drabth.) Die Kölner Schlichter gebildet haben seit einigen Wochen in einer Lohnbewegung. Sie forderten zunächst eine Erhöhung des gegenwärtigen Lohnes um 20 Prozent und später um 30 Prozent. Da von den Unternehmern jede Lohnerhöhung abgelehnt wurde, sind am Dienstag in Köln die Großschlichtereien von Köln die Gebirgen in den Streik getreten. Auch in der Großschlichterei der Firma Tiek streiken Schlichter. Zunächst kommen etwa 200 Schlichteremitteln in

Gerichtszeitung

Befestigungsprozess Elsäßer und Genossen. D3. Karlsruhe, 12. Dez. Die gestrige Verhandlung dauerte nach 9 Uhr abends. Die Verteidiger (Rechtsanwälte H. u. K. Steinel, Bedek und Gönner) traten für die Freipreisung der Angeklagten Elsäßer, Seip, Steinwara und Schmidt ein. Sie selbst verteidigende Angeklagte Wante beantragte seine Freisprechung. Zum Schluß der Sitzung machte der Vorsitzende bekannt, daß das Gericht das heute zu verhandelnde Urteil am Dienstag vormittag verkünden werde.

Dampfwaschanstalt Berthold Roll
BULACH
wäscht — reinigt und besorgt färben!
Telephon 3186 Gegründet 1882

DER SCHUHHOF
KRIEGSSTRASSE Nr. 84
(gegenüber dem alten Bahnhof)
ist die vorteilhafte Einkaufsquelle für das werktätige Volk

Wir machen es Ihnen leicht
Wir geben Kredit!
1/3 Anzahlung! 6 Monat Ziel!
Herren- und Damenbekleidung
Hüls & Co. G.m.b.H.
Herren- und Damenbekleidung
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 26 (Exzellior)

Bücher
sind nötig!
Buchhandlung „Volksfreund“
Waldstr. 28 Fernruf 7020/21

Natürliche Mineralbrunnen
des In- und Auslandes
zu Kurzwecken und als tgl. Tischgetränk
in allen Preislagen
BAHM & BASSLER
Karlsruhe i. B. Gegr. 1887 Freiburg i. Br. Lagerhausstr. 19, Tel. 2967
Zukel 30, Tel. 255

GESCHWISTER KNOFF
Das große moderne Warenhaus für Alle!

Wenn der Klapperstorch war da
laufe schnell zu Ka Ki Ka
Nimm den Kinderwagen mit
wenn Du willst auch auf Kredit
Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Kronenstr. 28
Eingang Zähringerstraße

Gut und billig kaufen Sie Ihre
Damen-Hüte
bei
Geschwister Gutmann

Unseren Einkaufskontrollanten sind die Zufusantun der Zeitungen!

Trinkt Franz-Bier!
Restatt, Telephon Nr. 4

Der richtige Weg
beim Einkauf führt
für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten in die Verteilungsstellen des
Bezirkskonföderation Baden-Baden

Warum haben wir jede Woche andere Preise?
Weil wir uns nach der Marktlage richten!
Warum richten Sie sich nicht darnach?
Besuchen Sie ständig unsere Schaufenster und Sie sparen viel Geld!
Großschlichterei E. Wallraf
Kaiserstr. 20 Telephon 157

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

LEIPHEIMER & MENDE
Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe / Wäsche- und Haushaltsgüter

ZENTRALREINIGUNGS-INSTITUT
A. Kiesel, Karlsruhe i. B.
Rudolfstraße 25 / Telephon 2077
empfiehlt sich im Putzen von Schen- und Wohnzimmern, Glaswäschen, Parkett, Linoleum usw. sowie im Putzen ganzer Neu- und Umbauten, Privatwohnungen / Abwaschen von Herdflächen / Auch Reinigen im Abonnement
Um geneigten Zuspruch bittet Adolf Kiesel, Rudolfstr. 25 III
Franz Fischer & Cie., Karlsruhe
Importkellerei, Weingroßhandlung
Steinstr. 29 — Tel. 163
Spezialität Südweine und Tirolerweine
1880

Grosser REKLAME VERKAUF
in Qualitäts-Schuhwaren!

Um einen noch größeren Kreis treuer Kunden zu werben, haben wir die Preise herabgesetzt!

Schuhhaus **Bock** Kaiserstr. 52

RESI Nur Freitag, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, von 2 bis 4 Uhr nachmittags

Die große Weihnachtsvorfreude für Jung und Alt!

Märchen-Vorstellung **Durch Zauberwald zum Märchenland**

Nur 5 Tage! Vom 14. - 18. Dez.

Ein Märchenpiel in 5 Akten nach einer Idee von Margit Kraiger-Fürst

Preise: Parterre u. Parkett Kind. 0.50 Erw. 0.90 Ranz-Balkon . . . Kind. 0.90 Erw. 1.20

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffsfahrkarten nach allen Weltteilen

Auswanderer erhalten kostenlose Auskunft und persönliche Beratung in und außer dem Hause über alle Reiseangelegenheiten und Auswanderungsbestimmungen bei der **staatlich konzessionierten Auswanderungs-Agentur**

In Karlsruhe, Lloyd-Reisebüro Goldfarb, Kaiserstr. Nr. 181, Ecke Herrensir, in Baden-Baden: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Baden-Baden, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., am Leopoldsplatz; in Offenburg: Becht & Gehring, Güterbahnhof. 1919

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Gesellschaft (nur briefl. Auftr.) Kaiserstr. 52, 911
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im "Kaffe-Nowack", jeden Mittwoch "Unter den Linden", Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 6-7 Uhr

Badisches Landestheater
Freitag, 13. Dez.
11 Uhr (Vorverkaufsstelle)
12 Uhr (Vorverkaufsstelle)
12.30 Uhr (Vorverkaufsstelle)
13.30 Uhr (Vorverkaufsstelle)

Die Kanarin
von Peter Beer
Regie: Karl Berth
Schauspieler: v. Ernst, Korodin, Gaus, Kier, Müller, Zink, Schöpfer, Kallbach
Beginn 19 Uhr
12.30 Uhr
13.30 Uhr
14.30 Uhr
15.30 Uhr
16.30 Uhr
17.30 Uhr
18.30 Uhr
19.30 Uhr
20.30 Uhr
21.30 Uhr
22.30 Uhr
23.30 Uhr
24.30 Uhr

Moffeum
Kommen Sie nicht
Wickmann
Kommen Sie nicht
Wickmann
Kommen Sie nicht

BRÄUEREI MONINGER G. M. B. H. KARLSRUHE

Bertold-Bräu (ges. gesch. Marke)

Unser Spezial-Starkbier **Bertold-Bräu** kommt ab 15. Dezember zum Versand.

Brauerei Moninger, Karlsruhe i. B., Fernruf 6444.

Ich liere auf
Zeitzahlung
und gegen bar
Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Küchen
enz. Möbel

Büffets, Schreibtische, Bücherregale, Tische, Stühle, Divans, Chaiselongues, Waschkommoden, Nachtschreibtische, Kleiderregale, Lad., eichen u. poliert, 2 u. 3 Stüdig.

Metallbetten
hochglanz.
Holzbetten, lack., eichen und poliert.
Matratzen.
Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32
Dem Naturfreundlichen
Kommunen der Beamtenbank
angehört. 6469

Hausierer
für d. Vert. v. Seite gel.
Eutenstr. 16, dort 4007

Gut erhalt. 2 amen-
St. Anja zu vert.
Gartenstr. 1.
III, regis. 61021

Große 2-Zimmer-
Wohnung geg. Hotel-
Zimmer-Wohnung a.
I. April oder Mai zu
vertauschen. Nur an
Mitglieder des Mieter-
u. Bauvereins. Angeb.
u. Nr. 64-6a. d. Volkstr. d.

Kinderwagen m.
Dach, schön, Vogelkäfig,
beid. gut erh., bill. 3 vert.
bei Girard, Georg-
Friedrichstr. 18 Stb.

Weißer Email-herd,
mit neu. m. Kleiderhül,
5/55, Dreifach, nur 65,-.
Weißer Email-herd,
107/68, gut erh., 65,-.
zu verkaufen. 6444
Kunzmann,
46 Jahrgangstr. 46

Interessenten,
die sich ohne Berufshilfe zur Oberbundes-
reise (einjährig), Kultur in Sprachen, Ge-
schichte, Maschinenbau, Berg- und Hüttenwe-
sen, Zischler, Malergewerbe usw. vorbereiten und
weiterbilden wollen, werden um schnelle An-
gabe ihrer Adresse unter J. F. 7934 an die
Geschäftsstelle des Volksfreund gebeten

Arbeiter! Werbi für euere Zeitung!

Unsere Kinder
wollen lesen!

Um die Weihnachtsfreude
voll zu machen müßt ihr auch
Wacker schenken

Besuchen Sie unverbindlich un-
sere Jugendbuch-Ausstellung!

Volksfreund-Buchhandlung
L. B. I. Waldstraße 26 / Fernruf 7020-21

Weihnachts-Körbe
mit
Wein, Sekt
Spirituosen, Likören
alles erstklassig!

Es schmeckt!
Max Homburger
Weinkellerei
Edelobst- und Weinbrennerei
124 a KAISERSTR. 124 a
Telephon 340

Biehseuchen-Entschädigung.
Die Büchsenlisten über den Biehseu-
chenstand in der Stadt Karlsruhe ein-
schießend liegen vom 13. Dezember
1928 bis einschli. 22. Dezember 1928 beim
Stadt. Statistischen Amt, Jähringerstr.
98, 4. Stock, Zimmer 14, zur Einsicht auf.
Die Listen sind für die Berechnung der
Beiträge maßgebend, welche die Händ-
ler- und Pferdebesitzer nach dem Bieh-
seuchen-Entschädigungsgesetz zu zahlen
haben. Anträge auf Berücksichtigung der
Listen sind innerhalb der obigen Frist
einzubringen. Ebenso müssen in dieser
Frist die Werke angemeldet werden für
die in den Fällen des § 66 des Bieh-
seuchengesetzes und des § 3 des Bieh-
seuchen-Entschädigungsgesetzes eine höhere
Entschädigung als 1000,- in Anspruch
genommen werden soll, falls die Anmel-
dungsfrist schon gemäß § 122 der bad.
Verordnung vom 7. September 1911 bei
Einteilung der Werke abgelaufen ist. Der-
artige Anmerkungen sind schriftlich und
in doppelter Fertigung beim Bezirksamt
einzureichen.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1928.
Der Oberbürgermeister.

Kassatter Anzeigen
Bekanntmachung.
Am Samstag, den 15. Dezember 1928,
nachmittags 2 Uhr, findet in den Geschäfts-
räumen der Kasse in Rastatt, Ludwigs-
straße 21, eine außerordentliche
Ausschuss-Sitzung
statt. Tagesordnung:
1. Bericht über den Verbandstag in St. Blasien
2. Satzungsänderung
3. Anträge und Verschiedenes.
Die Herren Ausschussmitglieder werden zu
dieser Sitzung hiermit höflich eingeladen.
Rastatt, den 15. November 1928. 1788
Allgem. Ort: Irankenhof-Rastatt-Land
Der Vorsitzende: Stefan Weber

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren
Einkäufen stets die In-
serenten dieser Zeitung!

Zu Versteigerungspreisen
verkauft ich von Freitag 10 Uhr ab im Lokal
Königsstraße 15 eine Partie 8492

Zigarren und Stumpen.
Gut, Goethestraße 18 Telefon 2725

Hotel-Eröffnung!

Der verehrlichen Einwohnerschaft
sowie dem Reisepublikum zur gefl.
Kenntnis, daß ich in meinem Hause

Am Stadlgarten 21
ein Hotel eingerichtet und unter dem
Namen

Park-Hotel

eröffnet habe. Lage des Hotels und
moderne Ausstattung sowie beste
Bedienung bürgen für einen ange-
nehmen Aufenthalt. Die Winsen-
stube wird in den vorderen Räumen
in bisheriger Weise weitergeführt.

Hochachtungsvoll
Friedrich Farr und Frau



Mit Wein vom Verein machen Sie überall Freude!

Größte Weinkellerei am Platze (ca. 2000 qm Flächenraum)

Pfälzer Weißwein mit Glas . 90.— || Pfälzer Rotwein mit Glas . 90.—

Besonders empfehlenswert für Geschenkw Zwecke:

Wachenheimer Heldenberg	1.40	Haardter Letten Riesling	1.90
Kallstadter weiß	1.50	Wachenheimer Hägel 1926 er	2.60
Deidesheimer Tiergarten	1.65	Dürkheimer Rotwein	1.40
Herxheimer Sommerseite	1.80	Waldulmer u. Affentaler Rotwein	1.90

Kalterer See M 1.40, Bordeaux St. Julien und Burgunder St. Martin M 2.35, Malaga dunkel M 1.30 und 1.60, Goldmalaga M 2.—, Portwein, Sherry und Madeira. Feinste abgelagerte Spirituosen, Weinbrand eigene Marke, Dreistern, Asbach Uralt, Buchholz, Scharlachberg, Winkelhausen; Schaumweine, gangbarste Marken.

Lieferung von 20 Flaschen aufwärts frei Haus. Ausführliche Weinpreislisten in unseren Verteilungsstellen erhältlich.—Abgabe nur an Mitglieder.

Lebensbedürfnisverein

Nur Mk. 1.80
für 1 Anzug aufbügeln.

Alle anderen Arbeiten äußerst billig, wie Ausbessern, Entdecken, Änderungen, Aussetzen von Samtkragen und Neu-Ausbügeln.

Abholen und Zustellen kostenlos.

Deutsche Kleiderpflege

gegründet 1908 „Blitz“ Telefon 3384

Zähringerstraße 82 und Augustastraße 1a
nächst d. Leinen Kirche

Weihnachts-Geschenke

wie Damenaschen, Aktenmappen, Geldbeutel, Briefaschen, Schulranzen, Koffer kaufen Sie sehr vorteilhaft beim **Leder-Sarter** Marlensstr. 53, nächst der Luisenstr.

Sprechapparat, wie neu, 45% abaug., ebenso Sprech-Automat mit 10 Wg. Einwahl, noch neu, samt 275.4, für nur 185.4. S. 8183

Kunzmann, 46 Zähringerstr., 46

Ca 40 Str. Hoogen- u. Weizenstroh, eine Häubemühle zu vert. Daniel Hed. Freifeld bei Rehl. 21122

Praktische Weihnachtsgeschenke

Hemdentuch weiß	per Meter 1.—	70	45
Handtücher	per Meter	1.—	60 50 25
Zephir für Hemden	per Meter 1.50	1.20	85
Hemdenflanell gestreift	per Meter 1.—	80	60
Hautuch doppeltbreit, weiß, für Bettlicher	per Meter 1.50	1.30	1.10
Halbleine doppeltbreit, weiß, für Bettlicher	per Meter 3.50	2.80	2.50
Bettuchbiber weiß, 150 cm breit, schwere Ware	per Meter 2.50	2.—	1.40
Bettlamaste weiß und bunt, 130 cm breit, nur la Qualit., per Meter 3.—	2.50	1.00	1.30

Große Auswahl in Oberbettlicher, Kissen, Herrenkleiderstoffe, Ulsterstoffe, Paletotstoffe, Herrenunterhosen, Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken Da keine Ladenmiete — große Ersparnisse!

Arthur Baer Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche

Verkaufsräume nur eine Treppe hoch

Ratenkaufabkommen mit der Badischen Beamtenbank!

Mein Geschäft ist Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Großer WEIHNACHTS-VERKAUF in Damen-Konfektion

Preisw. Geschenke für die Hausangestellten

Farb. Backfischmäntel mit Pflschkragen	975
Ottomane-Mantel dunkelbl. mit Pflschbesatz	1475
Pflsch-Mantel hellfarbig, ganz auf Futter	2650
Ottomane-Mantel dunkelbl. u. schw., Frauen groß	2975
Glocken-Kleid in reinweiß. Popeline Stoff gearbeitet	1675
Jugendl. Veloutine-Kleid moderne Form, schöne Farben	1850
Glocken-Kleid mit modernem Kragen und Fecht-Manschetten bestickt	2650
Morgenröcke Weißseide	390
Hauskleid solide praktische Stoffe dunkel kariert, z. Waschen	650

Ottoman-Mantel ganz auf Futter, mit großem Pflschkragen und Stulpen, ähnlich wie Abbildung . 27.50

An den Sonntagen den 16 u. 23. Dezember, von 11—6 Uhr geöffnet.

Glockenkleid aus Wollstoff, Veloutine und Crépe Satin, in schwarz, marineblau und mandel

KNOPF

Schenkt Schuhe!

Aber schenkt die prächtige Neubert's Normal-Schuh

Wunderbare Vorformen, allererste Qualität, entipr. maßgef. Preise sind ihre Signatur, ihre stetig steigende Weiterentwicklung verursacht. Es sind die richtigen Feiertags-schuhe

Allegrößte Auswahl

Reformhaus Neubert
Karlstraße 29 a

Operngläser, Feldstecher, Barometer sowie Zwilcker und Brillen etc. bekommen Sie billig bei **Friedr. Klouda** Optische Werkstätte Kaiserstraße 128, 1 Treppe hoch Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Wegen Verlegung des Fabrikbetriebes

Ohrenbackensessel
Schreibtischsessel
Klubsessel
Halbsessel
Ständerlampen
Rauchtische
Einsatztische
darunter Modellstücke zu besonders günstigen Preisen Ratenkaufabkommen

Markstahler & Barth
Karlstraße 87
An den Advents-sonntagen 11—6 Uhr geöffnet.



soll man einem Herrn schenken? Wählen Sie aus nachstehenden Angeboten, dann haben Sie etwas schönes und praktisches

Table listing clothing items and prices: Eleg. Haus-Joppen, Ski-Anzüge, Lodens-Mäntel, Sport-Hosen, Gestr. Hosen / Fantasie-Westen, Mollige Schlaf-Röcke, Ski-Hosen, Lodens-Joppen, Wind-Jacken, Leder-Jacken.

Breitbarth Karlsruhe



Es ist Zeit, das Letzte zu kaufen!

Praktische Weihnachtsgeschenke:

Table listing gift items and prices: Ball- u. Theaterschals, Große Abendschals, Crépeseidene Umschlagtücher, Ball- u. Gesellschafts-Schals, Kravatten-Schals, Jabot- u. Zwillingschals, Dreiecktücher, Kleiderwesten, Kleider-Garnituren, Crêpe de chine- u. Ripskragen, Fichuskragen, Pulloverkragen.

Sehr vorteilhaft! Prinzekragen mit Fuchsmanschetten...

HERMANN TIETZ

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen Ortsgruppe Karlsruhe. Weihnachtsfeier mit Kriegerwaisens-Besorgung.

Krankenkasse der Baugewerke-Innung Karlsruhe. Bekanntmachung.

Durch Beschluß des bad. Oberversicherungsamtes Karlsruhe vom 11. Dgbr. 1928 wird die Krankenkasse der Baugewerke-Innung...

Rasier-Messer faust man beim Nachmann Hch. Tintelott 43 Amalienstr. 43

Divan 85.- an Chaiselongue 28.- an Sonntag geöffnet

Ettingen! Arbeiter-Sport-Kartell Samstag, den 15. Dezember, abends 7/8 Uhr, im großen Sonnenfalle Weihnachtsfeier

Durlacher Anzeigen

Steuerkarten für das Kalenderjahr 1929 Die Steuerkarten werden in diesen Tagen durch die Polizei an die Beteiligten verteilt...

Turngemeinde Durlach a. N. Gegründet 1895 Sonntag, 16. Dezember, findet unter Leitung des Sängerkorps Weihnachtsfeier

Einladung zum VORTRAG über Heilung von Krankheiten durch Elektrizität. Im Anschluß findet Vorführung der Elektrischen Hochfrequenz Heil-Apparate...

Der illustrierte sozialdemokratische Abreißkalender 1929

Jede Seite bringt Illustrationen. Der Kalender kann in jeder Hinsicht als Quelle und Hilfsmittel dienen...

Briefmarken-Sammlung ungefähr 2000 Marken hauptsächlich vor und während des Krieges...

Frauenarbeitschule mit Internat Karlsruhe, Gartenstraße 47. Anmeldungen für den Wiederbeginn des Unterrichts am 7. Januar 1929...

Konsumverein für Durlach und Umgebung

Table with financial data: Aktiva Bilanz vom 30. Juni 1928, including items like Betriebswerte, Grundstücke, etc.

Rathaus-Saal Freitag 14. Dezemb. abends 8 Uhr Populärer Vortrag. Einziger Abend Prof. Dr. S. v. Kapff (München) spricht über Gesundes Leben und hohes Alter durch Säure-Therapie

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel Kommissarstr. 13 Telefon 5992. Beginn neuer Kurse Anfang Januar

Weihnachts-Freude für die ganze Familie durch eine Versicherung Spar-Police der Volksfürsorge Gewerkschaftlich - Gewonnenchaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft

Ämliche Bekanntmachungen Brennholzverfeigerung Forstamt Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Dezember 1928...

Druckarbeiten aller Art liefert schnell die Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H. Kaiserstr. 107, III. 9000

Auskunft erteilt bezgl. Material dienenden kostenlos die Rechnungsstellen: Karlsruhe, Schulstr. 16...

Volksfreund G.m.b.H.